



Illyrisches Blatt.

DONNERSTAG 22. AUGUST.

An die P. T. Mitglieder des historischen Provinzial-Vereines in Krain!

In Folge hoher Anordnung Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Vereins-Protectors Erzherzogs **Johann** hat nunmehr die Wahl der definitiven Vereins-Direction einzutreten, zu welchem Ende eine General-Versammlung am 5. September d. J. Vormittags 10 Uhr im städtischen Rathhause Statt haben wird, zu welcher sämtliche P. T. Herren Vereins-Mitglieder eingeladen werden. Von der prov. Direction des historischen Provinzial-Vereines für Krain. — Laibach am 20. August 1844.

Vaterländisches.

Beiträge zur Geschichte des Bisthums Laibach.

(Fortsetzung.)

2. **Christoph** (Freiherr von) **Kauber**, ein edler Krainer, geboren im J. 1472, wurde als Jüngling von 20 Jahren, in der Mitte seiner Studien, denen er damals in Wien oblag, wegen seiner außerlesenen Gemüthsgaben und hoffnungsvollen Anzeigen, vor allen Andern zum Bischofe für das bereits durch 4 Jahre erledigte Bisthum Laibach vorgeschlagen, und erlangte auch wirklich am 28. Februar 1493 vom Papste **Alexander VI.** die Dispensations- und Bestätigungsbulle, in Folge deren er am 17. Juli 1493 zum Priester, im J. 1497 aber zum Bischof geweiht wurde; versah dann an mehreren Höfen Gesandtschaftsposten, erlangte vom Kaiser **Maximilian I.** durch den Schenkungsbrief vom 17. August 1507 das Patronatsrecht zur Pfarre Krainburg, und vom Kaiser **Ferdinand I.** durch Schenkungsbrief vom 2. Mai 1533 das zur Pfarre Altenmarkt bei Windischgraz in Steyermark; wurde auch im J. 1509 Administrator des Bisthums **Seckau**, und Comendator zu **Admont**, ließ im J. 1512 zu Laibach die bischöfliche Residenz herstellen, ferner das Schloß **Oberburg** erweitern, und mehre Kirchen auf seine Kosten theils neu aufbauen, theils wieder herstellen; wurde vom Kaiser **Ferdinand I.** durch Urkunde vom 26. Mai 1533 für sich und seine Nachfolger zum Fürstbischofe ernannt, welcher Titel zwar nach der Aufhebung der erzbischöflichen Würde im J. 1807 aufhörte, aber vom Kaiser **Franz I.** am 12. Februar

1826 wieder dem Bischofe von Laibach verliehen wurde; war zuletzt auch Regierungs-Präsident zu Wien, und starb daselbst am 26. October 1536; er wurde zu **Oberburg** beigesetzt.

Kaiser **Friedrich IV.** stiftet am Sonntage nach **St. Marcus** 1493 das Collegial-Capitel zu **Neustadt** (**Rudolphswerth**), welche Stiftung vom P. **Alexander VI.** am 30. April 1494 bestätigt wurde, die ersten Capitularen wurden am 3. Jänner 1496 installiert. — Dieses Collegial-Capitel wurde zur Zeit der französischen Occupation am 17. December 1810 aufgehoben, vom Kaiser **Franz I.** aber im Jahre 1818 wieder hergestellt und am 25. Sept. 1831 neu installiert.

Die Kirche des heil. **Christoph** außer **Laibach** wurde im Jahre 1497 erbaut.

Die **Juden** werden aus **Laibach** abgeschafft im Jahr 1515.

3. **Franz Kazianer**, Freiherr von **Kazenstein**, ein edler Krainer, vorhin Domherr zu **Passau**, und Probst zu **Maria Saal** bei **Klagenfurt**, dann Coadjutor, endlich im Jahre 1536 Fürstbischof von **Laibach**, starb im J. 1544, und wurde zu **Oberburg** begraben.

3. **Urban Tector**, ein Krainer vom **Karste**, vormals Pfarrer zu **Bruck** an der **Mur**, dann kaiserl. Hofprediger, Beichtvater und Almosenpfleger des römischen Königs und nachmaligen Kaisers **Ferdinand I.**, Fürstbischof im J. 1544, gab sich die äußerste Mühe, die von seinen Vorfahren übernommenen Schulden

zu tilgen, unterhielt vertrauten Briefwechsel mit dem heil. Ignaz Loyola, Stifter des Jesuiten-Ordens, — war ein gelehrter und sehr eifriger Mann, und überaus strenger Vertheidiger der katholischen Religion, daher er sich unter den Gönnern des Lutherthums viele Feinde zuzog, welche ihn stets verfolgten, und — da er sich als kaiserlicher Gesandte zu Donauwerth befand, — bei strengem Winter die unter seinen Wohnzimmern befindliche steinerne Treppe absichtlich mit Wasser begossen, wo er früh Morgens ausglitschte und sich das Genick brach (im J. 1558). Er wurde zu Donauwerth begraben

Matthias Kolbner verbreitet im J. 1550 zu Laibach die Lehre des Martin Luther.

5. Peter von Seebach, aus dem Krainischen Ritterstande, kam aus dem Oberburg'schen Alumnate auf die Pfarren zu Moräutsch, dann nach Rußbach in Oesterreich, endlich im J. 1559 zum Laibacher Bisthume, wo er in jenen unglücklichen Zeiten, des Glaubens wegen viele Drangsale auszustehen hatte, ließ auf inständiges Bitten seiner noch römisch-katholisch verbliebenen Diöcesanen zu Tyroslegg bei Oberburg die Kirche Unserer Lieben Frau, Neustift genannt, aufbauen; starb im J. 1570 und wurde zu Oberburg beigesetzt.

6. Conrad Glusitsch (oder Gulsitsch), ein Krainer vom Karste, vormals Pfarrer zu Oberlaibach, wegen seiner Sprachkenntnisse und seines Diensteyfers im J. 1570 zum Fürstbischofe eingesetzt, bestätigt vom P. Pius V. im J. 1571, wurde im J. 1574 in Religions-Angelegenheiten als Abgeordneter nach Görz geschickt, kaufte die Herrschaft Rudenegg in Steyermark zum Bisthume, und verpfändete zur Sicherstellung des Kauffchillinges die Zehente am Kaltenbrunn, starb im J. 1578 und wurde zu Oberburg beigesetzt.

7. Balthasar Radlitz, aus Weichselburg in Unterkrain, zuerst Domherr, dann Domdechant und Domprediger zu Laibach, seiner Beredsamkeit wegen der Krainische Cicero benannt, ernannt im J. 1578, bestätigt vom P. Gregor XIII. im J. 1579; starb noch vor erhaltener Weihe am 19. Juli 1579.

8. Johann Lautscher, ein Krainer vom Karste, vormals Archidiacon zu Görz, seit 1578 aber Reformations-Commissär in Krain, wurde im Jahre 1580 zum Fürstbischofe von Laibach, und zugleich vom Erzherzoge Carl zum Statthalter der innerösterreichischen Provinzen ernannt, auch Administrator der Klöster Oberndorf und Millstatt in Kärnten hatte mit den Glaubensgegnern manche Kämpfe aufzunehmen. Auf seine Mitwirkung kamen im J. 1595 die Jesuiten nach Laibach, und übernahmen daselbst unter dem Schutze des Erzherzogs Ferdinand die Leitung der lateinischen Schulen; er hatte auch bereits im J.

1595 den Kapuzinern zu Görz ein Kloster verschafft, und starb, voll Verdienste, zu Graz am 24. Aug. 1597.

9. Thomas Chrön, geboren zu Laibach im Jahre 1560, Sohn des Leonhard Chrön, welcher im Jahre 1574 in Laibach Bürgermeister wurde; vollendete seine Studien zu Wien, wurde Pfarrer der Seckauer Diöcese im J. 1588, Domdechant und Domprediger zu Laibach 1596, zu Gräg in Folge Empfehlungen seines Vorgängers am 18. October 1597 zum Fürstbischofe von Laibach ernannt, bestätigt vom P. Clemens VIII. 1598; consecrirt vom apostolischen Nuntius, Hieronymus de Porcia, in Gegenwart der Bischöfe von Seckau und Lavant in der Domkirche St. Agidii zu Gräg am 12. September 1599; — ein wegen seiner Wissenschaften und seines Religionseifers allgemeinen berühmter, vom Hofe geschätzter und geliebter, ja in Geschäften von großer Wichtigkeit immer zu Rathe gezogener, in Widerwärtigkeiten aber standhafter und bewährter Mann, der dem Bisthume viel Gutes that, und das in Krain eingeführte Lutherthum mit landesfürstlicher und geistlicher Gewalt ausrottete; — berief im J. 1602 die Capuziner nach Laibach, weihte deren Kirche in Gegenwart beinahe aller Pfarrer seiner Diöcese, welche mit 500 Fahnen und 20,000 Menschen dazu erschienen waren, am 31. August 1608 ein, welche Kirche sammt Kloster aber während der französischen Occupation im Jahre 1810 niedergerissen wurde; legte am 1. Mai 1613 den Grundstein zur St. Jacobi-Kirche, weihte dieselbe am 15. November 1615, und übergab sie den Jesuiten; kaufte im J. 1620 das Gut (Herrschaft?) Altenburg um 14,000 Gulden, und schenkte es dem Laibacher Bisthume, so, daß der Stiftungsfond dieses Bisthumes in der Pfalz Laibach, der Herrschaften Görtschach und Oberburg, und den steyerischen Gütern Altenburg (seit 1620) und Rudenegg (seit 1578) bestand. Nachdem er Krain von den Irrlehren Luthers gereinigt hatte, wurde er im J. 1614 als Statthalter nach Graz berufen, von wo aus er mehrmals die Diöcese Laibach besuchte, im J. 1621 aber dort abdankte. Er ließ die Laibacher Domkirche, und andere Kirchen wieder herstellen, für die Jesuiten aber das Schloß Unterturn bei Laibach aufbauen; löste das verpfändete und verschuldete Schloß Görtschach wieder ein; legte auf einem Hügel, nächst dem bischöflichen Schlosse Altenburg am 26. Juli 1624 den Grundstein zu einer kleinen Kirche, die er aus eigenem Vermögen ausführte, und wegen ihrer Aehnlichkeit mit dem zu Loreto befindlichen nazarethanischen Hause, Maria Nazareth genannt, und von ihm im Jahre 1628 geweiht wurde; — legte am 27. April 1628 den ersten Grundstein zur Pfarrkirche des heil. Paul in Oberlaibach, erlangte durch die Urkunde Kaiser

Ferdinand II vom 12. August 1628 das Patronatsrecht zur Pfarre Stein, welche vorhin unter die Diöcese von Aquileja gehört hatte; starb zu Obergurg am 10. Febr. 1630, 70 Jahre alt, und wurde dasselbst neben seinen Vorgängern feierlich beigesetzt. Sein Wahlspruch war: *Torret labor, aspice praemium*.

Schreckt Dich der Arbeit Schweiß zurück,
Wirf auf den reichen Lohn den Blick.

(Fortsetzung folgt.)

Die beiden Mützenhändler.

(Nach dem Französischen des Marie Aycard.)

„Das Geschäft ist im besten Stande, weit erträglicher noch, als ich dachte. Der Kauf ist geschlossen, ich unterzeichne.“

Und M. Leroi, ein unternehmender Handelsmann, setzte seinen Namen unter den Vertrag, der ihn zum Besitzer eines schönen Mützenmagazins in der Rue St. Honoré machte. Dann erhob er den Kopf und fragte lächelnd den Verkäufer: „Sie sind kein Pariser, Mr. Bernard?“

„Im Gegentheile, ich bin in der Rue St. Denis geboren.“

„Heut zu Tage sind doch die Pariser ungenügsamer, als Sie. Aber ich weiß, was es ist: Ihre Frau ist aus der Provinz.“

„Nichts weniger; sie ist, wie ich, aus Paris gebürtig.“

„Nun dann begreife ich nicht — Sie verkaufen ein so schönes Geschäft fast unter dem Werthe und sind doch noch nicht einmal dreißig Jahre alt; Sie haben wohl bereits Ihr Auskommen, sind aber doch noch nicht reich.“

„Meine Frau will Paris verlassen,“ sagte M. Bernard, und nach einer Weile fügte er hinzu: „Und auch ich.“

„Ei, ei,“ rief M. Leroi, „eine Frau muß wohl bei einer so seltsamen Sache im Spiele seyn. Ich war der Freund Ihres Vaters, mein Alter kann Ihnen Vertrauen einflößen: Sie können keinen verschwiegeneren und ergebeneren Vertrauten finden.“

Es gibt Augenblicke, wo die Seele müde ist, sich in sich selbst zurückzuziehen, wo sie sich nach Mittheilung sehnt, und so kam es, daß M. Bernard sogleich seinem älteren Freunde sich eröffnete.

„Sie kennen meine Frau?“ fragte er.

„Nein,“ antwortete der künftige Mützenhändler.

„Drei Jahre war ich von Paris entfernt und seit zweien sind Sie erst verheirathet.“

„Wenn Sie meine Frau kennten, Sie würden begreiflich finden, daß ich sie noch immer mit allem Jugendfeuer liebe, denn sie ist so schön als liebenswürdig. Die zwei Jahre unserer Ehe verfloßen in un-

getrübtem Glücke; vor Kurzem aber lernte meine Frau einen gewissen Delcourt kennen, einen von den jungen müßigen Leuten, die das dreißigste Jahr erwarten, um zu heirathen und mittlerweile ihre Jugend und ihr Vermögen vergeuden. Dennoch muß ich gestehen, Delcourt ist ein junger, hübscher und geistreicher Mann. Er machte meiner Frau mit ausgesuchter Sorgfalt den Hof und es gelang ihm, sie glauben zu machen, daß er sie mehr liebe, als ich. Es konnte mir nicht lange verborgen bleiben, daß ihr Herz kälter gegen mich wurde. Meine Liebe war echt und darum großmüthig; ich fühlte, welchem Elende wir alle entgegen gingen und ich beschloß, ganz aufrichtig mit meiner Frau darüber zu reden.“

„Madame, sagte ich ihr, Sie lieben mich nicht mehr; Alles endigt, Alles nützt sich ab in der Welt, auch die Neigungen. So lange Sie mich liebten, war ich Ihnen ein achtbarer Handelsmann; jetzt bin ich in Ihrer Meinung gefallen, ich bin nur noch ein Krämer mit Strümpfen und Baumwollenmützen!“

„Monsieur Bernard!“ unterbrach Leroi lebhaft den Erzähler, „die Mützenhändler gelten gerade so viel, als die Großhändler; sie sind so nützliche, als ansehnliche Staatsbürger: sie vermehren den Reichthum des Landes, geben einem Theile der Bevölkerung Arbeit, zahlen ihre Abgaben, sitzen in der Jury, treten in den Stadtrath und können so gut in die Deputirtenkammer gewählt werden, als die Shawlfabrikanten und Besitzer von Eisenhämmern. Reden Sie mir nicht übel von den Mützenhändlern!“

„Das ist gar nicht meine Absicht, aber ich hatte meine Gründe damals so zu sprechen. — Ich bin nur ein Mützenhändler, sagte ich zu meiner Frau; ich begreife, daß eine solche Stellung Ihnen nicht zusagt, zumal da eine neue Liebe Sie höher fliegende Träume träumen läßt. Mein ganzes Glück, die Frau selbst, für die mein Leben eine einzige Anstrengung ist, will ich verlieren, aber ich könnte es nicht ertragen, hintergangen zu werden. Wir müssen uns trennen.“

„O Freund, wären Sie Zeuge des Schmerzes meiner Frau gewesen! Sie war ein Bild der stummen Verzweiflung. Schluchzend fiel sie mir um den Hals und rief unter einem Strome von Thränen: sie liebe mich, sie habe mich immer geliebt; nur die Verläumdung könne es wagen, die unschuldigen Aeußerungen geschmeichelter Eitelkeit so unwürdig zu deuten. Wie schön war sie in ihrem Schmerze!“

„— Nein Madame, sagte ich, ich kann Ihnen nicht glauben; ich liebe Sie zu innig, um in dieser Sache nicht scharfsichtig zu seyn. Nicht die Verläumdung hat Sie angeklagt: ich selbst finde Sie traurig, in Gedanken verloren.“

(Beschluß folgt.)

Feuilleton.

(Eine lithographische Karikatur,) die in Paris auf sämtliche berühmte Componisten der französischen Opern-Scenen erschienen ist, ist geistreich gedacht und ausgeführt; vorzüglich ergeßlich sind: Donizetti, der alle seine Nebenbuhler mit Partituren überschüttet; Mayerbeer, der die „Afrikanerin“ und den „Propheten“ im eisernen Käfige verschlossen hält; Halevy, der aus Mayerbeer's Musikkofe schnupft oder schnipft; Verlioz, der vom Reisewagen aus deutsche Musik beurtheilt; Spontini, mit allen seinen Orden auf der Brust und die Hände thatenlos auf dem Rücken; und Auber, der im schwarzen Domino auf dem „Pferde von Erz“ sitzt, und noch immer von der „Stummen von Portici“ träumt; Rossini sitzt bereits in den Wolken, von der Glorie seiner Werke umgeben, und schüttet den Strom der Harmonien auf die Erde, aus dem eine Menge junger Compositeurs begierig schöpft.

E. Verzeichniß 1844.

der eingegangenen Museal-Geschenke.

Nr. 68. Von Sr. fürstlichhöchlichen Gnaden dem Hochwürdigsten Herrn Anton Alois Wolf, Fürstbischof von Laibach: a) eine sehr schöne, reichliche und höchst belehrende, durch anhaltende Vorliebe und gute numismatische Kenntnisse im Lande Krain zusammengebrachte Sammlung antiker Münzen in Gold, Silber und Kupfer, und zwar: 5 Goldstücke, 81 Silber-Denare, 227 Kupferstücke und einige Scart-Münzen; — dann 17 neuere Silber-, und 10 neuere Kupfer-Münzen. *)

Das Museums-Curatorium ist für diese sehr schätzbare Gabe Sr. fürstlichen Gnaden zu ganz besonderem Danke verpflichtet, und drückt denselben hiemit auch öffentlich aus.

b) fünf Bände „Innerösterreichisches Industrie- und Gewerbe-Blatt zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse für alle Stände,“ von Carl von Frankenstein. Graz 1839 bis 1843, groß 4to steif gebunden; und 5 Bände „Carniolia, vaterländische Zeitschrift und Unterhaltungsblatt“ c. Redigirt theils von Leopold Kordeß, theils von Franz Hermann von Hermannsthal. Laibach, 1. bis 5. Jahrgang 1839 bis 1843, im steifen Bände.

Nr. 69. Vom Herrn Anton Emil Warga v. Szigeth, k. k. Papier-Stämpelamts-Respicient: ein Groschen, Bischof Olmütz, Carl Graf von Lichtenstein, 1670.

Nr. 70. Vom Herrn Anton Hayne, Wund- und Geburtsarzte, k. k. Professor der speziellen Nosologie und Therapie, der thierärztlichen medicin. Klinik c. am k. k. Thierarznei-Institute in Wien: das gelunge-

ne, von ihm selbst gemalte Delgemälde seiner Geburtsstadt Krainburg, 2 1/2' hoch und 4' breit, in kostbarem vergoldeten Holzrahmen.

Nr. 71. Von einem Ungenannten: die Kupferne Medaille auf den sel. Obersten Kanzler Anton Friedrich Grafen Mitrovsky von Mitroviz und Nemischel c. c. c., von J. Schön 1841.

Nr. 72. Vom Herrn Simon Cavalari, Pfarrer von Pödnik: zwei päpstliche Bullen, und zwar: a) Facultas apostolica R^{mo} Administratori episcopatus Labacensis, Christophoro Rauber, tum 18 annos nato, ut 27^{mo} aetatis anno consecrari possit, una cum Formula juramenti ab eo praestandi. Data 1493; — b) die diesen nämlichen Fall betreffende Bulle Papst Alexander VI. ad Clerum Labacensem. 1493.

Nr. 73. Vom Herrn W. Homann von Radmannsdorf: 4 Silber- und 3 Kupfermünzen, als: a) ein türkischer Viertel-Piafter, Abdulhamid, 1187 der Hegira (1773); — 1 Groschen, Tyrol, Erzherzog Sigismund, mit Monchschrift ohne Jahrzahl, (von 1439 bis 1496) Appel 3, 3752; — ein Sechser, sächsische Bergwerksmünze von Ilmenau. 1692; — und ein Silberkreuzer, Erzbischof Salzburg, Johann Ernst Graf v. Thun, 1695; — b) die antike Imperatoren-Kupfermünze, Constantinus Max. Aug. — Gloria Exercitus (Erl. 473, 98); — ein Grosus Poloniae 1791, kleine Kupfermünze des Kaiserl. österr. Kriegsheeres; — ein falscher poln. Groschen, König Sigismund III.

Nr. 74. Vom Herrn Gustos H. Freyer, der Aufruf zum Beitritte, und die Statuten des geognostisch-montanistischen Vereines von Innerösterreich und dem Lande ob der Enns. Ein Placatblatt in 4to und ein Heft 8vo. Graz 1844.

Nr. 75. Vom Herrn Paul Leban: 3 Silbermünzen, als: ein österr. Siebner, Scheidemünz 1802; — ein Sechser, Hessen, Landgraf Ludwig VIII. 1765, — ein Tyroler Silberkreuzer 1625; — und in Kupfer ein Venezianer Soldo, Alois Mocenigo.

Nr. 76. Vom Herrn Vincenz Krajsl aus Krainburg, Handelsmann in Ugram: ein röm. Silber-Denarius: Laeca — M. Porc. Roma (Erl. Familiae Porcia, (62, 12.)

Nr. 77. Vom Herrn Anton Ritter v. Laurin, k. k. Subernalrathe und österr. Generalconsul in Aegypten: ein Seewurmgehäuse, Aspergillum vaginalium, Cam. Siebkanne mit Manchetten, Sav. Coq. pl. XIV. Fig. 9; — eine kalkige Röhre, deren breiteres Ende geschlossen mit kleinen, röhrigen Rändern zum Durchlassen der Fühler durchbohrt und am obigen Ende mit doppelt manchettenartigem Rande versehen ist. Wurde im rothen Meere ausgefischt.

Nr. 78. Vom Herrn Ferdinand J. Schmidt, Handelsmann: 3 Exemplare Helix cingulata, Studer, gesammelt auf seiner jüngst unternommenen Reise in die Schweiz, zu Verona in der Arena; — 4 Ex. Helix meridionalis, Parreys; — 6. detto Clausilia albo pustulata (Var. gigantea) Jan; — und 6 detto Cl. pupillaris, Müller; alle 3 Species gesammelt zu Vicenza.

Curatorium des Krain. ständ. Landes-Museums.
Laibach den 8. August 1844.

*) Das individuelle Verzeichniß dieser ausgezeichneten, fast durchgängig sehr gut, und selbst besserhaltenen Münzen, worunter die Mehrzahl dem Museum ganz neu ist, eine große Anzahl aber an Ausdruck und Reinheit die in demselben vorhandenen weit übertrifft, oder auch nichts zu wünschen übrig läßt, — enthält die heute beigegebene „außerordentliche Beilage zum Süprijchen Blatte.“

Verzeichniß

Der numismatischen Sammlung, welche Se. fürstliche Gnaden der Hochwürdigste Herr Anton Alois Wolf, Fürstbischof von Raibach, laut Nr. 68 des Museal-Geschenke-Verzeichnisses Lit. E, dem Museum verehrt haben.

I. Antike Münzen:

A) in Gold:

1) D. N. Valentinianus. P. F. Aug. — Victoria Aug. (Eckl. 508, 55); 2) D. N. Theodosius P. F. Aug. — Victoria Augustorum. (516, 47); — 3) D. N. Leo Perpet. Aug. — Victoria Auggg. (527, 1); — 4) D. N. Zeno. Perp. Aug. — Victoria Augustorum (530, 15); — 5) detto detto; — detto detto (530, 15 aber Variet.) —

B) in Silber: und zwar:

a) Stadt-Münze:

1) *Cosa in Etrurien*: Adler mit Lorberkrone, — der Consul vorschreitend, und umgeben von zwei Lictoren. (Eckl., I. Band 14, 4.)

b) Consular- und Familien-Münzen:

2) u. 3) zwei Stücke mit einiger Verschiedenheit: *Advers*: Roma, ein jugendlicher, besorbter Kopf, darunter wie ein Donnerkeil; *Avers*: Jupiter schwingt auf einem schnell sich bewegenden Viergespann den Donnerkeil. (Eckl., II. Band 5, 21).

4) *Familia Aemilia*: Paullus Lepidus. Concordia. — Paullus. Ter. (9, 17); — 5) detto detto — detto detto (9, 17 aber Variet.).

6) *Familia Antonia*: Ant. Aug., III VIR. R. P. C. — Leg. VI. (14, 48); — 7) detto detto, eine Varietät; — 8) Ant. Aug. III VIR. R. P. C. — Leg. XX. (14, 70).

9) *Familia Calpurnia*: der besorbte Kopf des Apollo, — L. Piso. Frugi. ein Dreizack, unten B. (22, 80).

10) *Familia Hosidia*: behelmter Kopf der Diana, Geta III VIR, — C. Hosidi. C. F. (41, 3).

11) *Familia Julia*: Ein Frauenhaupt mit geflügeltem Helme, rückwärts eine Aehre, — L. Juli. die Siegesgöttin auf sich bewegendem Zweigespann. (41, 2).

12) *Familia Junia*: Brutus, das Haupt des ersten röm. Consul, Junius Brutus; — Ahala, das Haupt des Servilius Ahala, unten A. R. (44, 8). — 13. Libertas, das Haupt dieser Göttin, — Brutus, der erste Consul zwischen zwei Victoren vorschreitend. (44, 9).

14) *Familia Livineia*: das bloße Haupt des Regulus, — L. Regulus, zwei mit einem Löwen, einem Tiger und einem Bären kämpfende Männer (47, 6).

15) *Familia Memmia*, C. Memmi C. F., das mit Aehren gekrönte Haupt der Ceres, — C.

Memmius Imperator, das mit Waffen behängte Siegeszeichen, darunter ein Gefangener kniend, mit auf dem Rücken gefesselten Händen (51, 4); — 16) C. Memmi. C. F. Quirinus, des Quirinus Haupt, — Memmius Aed. Cerialia. Preimus. Fecit Ceres mit der Aehre in der rechten, dem Sichelkorbe in der linken Hand, unten eine Schlange, (52, 19).

17) *Familia Papi*: das Haupt der Juno Sospita mit einem Weingefäßchen, ringsum ein Kränzchen. — L. Papi. rechts die Hälfte eines Pferdes, links die eines Kindes (56, 20).

18) *Familia Porcia*: ein Frauenhaupt mit beflügeltem Helme, X. — C. Cato. Roma, die Siegesgöttin auf dem eisenden Zweigespann (62, 1); — 19) M. Cato, das Haupt des ephreubekränzten Bacchus, — Victrix, die Siegesgöttin, (62, 7); — 20) M. Cato. Pro. Pr. — Victrix (62, 11); — 21) *Familia Rubria*: Dos. Frauenhaupt mit Schleier, rückwärts ein Herrscherstab, — L. Rubri. Triumphirende Siegesgöttin auf dem Viergespanne. (64, 2).

22) *Familia Rutilia*: Flac. Frauenhaupt mit geflügeltem Helme, — L. Rutili. die Siegesgöttin, (65, 1).

23) *Familia Scribonia*: Libo. Bon. Event. Frauenhaupt mit Diadem um die Stirne, — Puteal. Scribon. Der Brunnendeckel auf dem Börseplatze Roms (66, 5).

24) *Familia Sergia*: Roma. Ex. S. C. Frauenhaupt mit beflügeltem Helme, — M. Sergi. Silus. Q. ein Krieger auf dem Eingespante mit dem Kopfe eines enthaupteten Feindes, (68, 1).

25) *Familia Servilia*: Rulli. das behelmte Haupt der Minerva, P. Servili. M. F. die Victoria, (69, 28).

c) Kaiser-Münzen, und zwar:

1. Vor Christi Geburt. *)

Augustus: 26) Octavians entblößtes Haupt, — über dem Architrab: Imp. Caesar, oben ein Viergespann mit dem triumphirenden Octavian (82, 58); — 27) Caesar. Imp. VII. sein Haupt, — Asia, Recepta. Das geheimnißvolle Kistchen des Bacchus (82, 66); — 28) Caesar. Augustus. Divi. F. Pater Patriae, das besorbte Haupt, — C. L. Caesares. Augusti. F. Cos. Desig. Princ. Juvent. Die stehenden Caesa-

*) Die Beweise für die Zeitangaben sind umständlich geliefert in *Doctrina Numorum Veterum. Conscripta a Josepho Eckhel Parte II. Vol. VI pag 75 et seq.*

res Cajus und Lucius mit Lanze und Schild, ober ihnen ein Opfergefäß und der Augurenstab, (85, 146).

2. Nach Christus, im 1. Jahrhunderte:

Tiberius (war Kaiser vom Jahre 37 bis zum Jahre 41 nach Christus): — 29) *Ti. Caesar. Divi. Aug. F. Augustus*, — *Pontif. Maxim.* (97, 52); — 30) detto detto, — detto detto, Präge verschieden, die Buchstaben roher und fehlerhaft, (97, 53).

Germanicus (war von Tiberius als Sohn adoptirt, und starb vor Tiberius im Jahre 19 n. Ch. Sein Sohn Caligula ließ ihm nach seinem Tode Münzen prägen): 31) *Germanicus. Cæs. P. C. Cæs. Aug. Germ. Haupt des Germanicus*, — *C. Caesar Aug. Germ. P. M. Tr. Pot. Haupt des Caligula* besorbert, (98, 61).

Nero (von 54 bis 68 n. Ch.): — 32) *Nero Cæsar*, — *Augustus Germanicus* (109, 37).

M. Salvius Otho (war nur 3 Monate Kaiser, 69 n. Ch.): — 33) *Jmp. M. Otho. Cæsar. Aug. Tr. P.* — *Pax. Orbis. Terrarum* (116, 3).

Flavius Vespasianus (v. J. 69 bis 79 n. Ch.): 34) — *Jmp. Cæs. Vesp. Aug. P. M. — Cos. Iter. Tr. Pot.* (120, 19); — 35) *Jmp. Cæs. Vespasianus Aug.* — *Pon. Max. Tr. P. Cos. V.* (127, 156).

Titus (vom J. 79 bis 81 n. Ch.): — 36) *Jmp. Titus. Cæs. Vespasian. Aug. P. M. — Tr. P. IX. Imp. XV. Cos. VIII. P. P.* ein Delphin über einem Dreifuß (139, 159); — 37) ganz die nämliche Schrift, aber der Delphin um einen Anker sich windend, (39, 176); — 38) detto detto, aber der Delphin hat seinen Kopf rechts gewendet, (139, 177).

Domitianus (v. J. 81 bis 96 n. Ch.): — 39) *Caesar. Divi. F. Domitianus Cos. VII. — Princeps Juventutis*, (143, 47); — 40) *Imp. Cæs. Domit. Aug. Germ. P. M. Tr. P. V. — Imp. VIII. Cos. XI. Cens. Pot. P. P.* (148, 178); — 41) Wie der vorige Denarius, aber *Tr. P. XIII.* — und *Imp. XXII. Cos. XVII.* (155, 312).

Nerva Coccejus (v. J. 96 bis 98 n. Ch.): — 42) *Imp. Nerva. Cæs. Aug. P. M. Tr. P. Cos. III. P. P. — Concordia. Exercituum*, (158 28).

Trajanus (v. J. 98 bis 117 n. Ch.): — 43) *Imp. Cæs. Nerva. Trajan. Aug. Germ. Pont. Max. Tr. Pot. Cos. II.* (160, 4).

3. Aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus.

Trajanus: 44) Schrift wie in Nr. 43. — *Revers: P. M. Tr. P. Cos. III. P. P.* die Siegesgöttinn vorschreitend, (162, 46.); — 45) Ganz wie Nr. 44 — aber die Siegesgöttinn stehend, (162, 47); — 46) *Imp. Trajano. Aug. Germ. Dac. P. M. Tr. P. — Cos. V. P. P. S. P. Q. R. Optimo. Princ.* eine Frauensperson mit dem Füllhorn, (163, 88); — 47) Wie Nr. 46, aber die Frauensperson auf eine Säule sich stützend, (163, 89); — 48) *Imp. Cæs. Ner. Trajan. Optim. Aug. Germ. Dac. — Parthico. P. M. Tr. P. Cos. VI. P. P. S. P. Q. R.* (171, 383).

Hadrianus (von 117 bis 138 n. Ch.): — 49) *Imp. Caesar. Trajan Hadrianus Aug. — P. M. Tr. P. Cos. III.* (187, 431); — 50) *Sabina. Augusta. — Veneri Genetrici* (194, 34).

Antoninus Pius (v. 138 bis 161 n. Ch.): — 51) *Antoninus Aug. Pius. P. P. Tr. P. Cos. III. — Concordia. Aug.* (199, 98); — 52) *Divus. Antoninus. — Consecratio.* ein Scheiterhaufen, 212, 481). 53) Wie Nr. 52, aber ein Adler, stehend auf einem Gestelle, (213, 485); — 54) *Div. Faustina, — Aed. Divae Faustinae.* ein Tempel mit 6 Säulen, innerhalb derselben die vergötterte Faustina die ältere, Gemahlinn des Antoninus Pius, (214, 15).

M. Aurelius Verus Antoninus Philosophus, (kürzer, Mark Aurel genannt, vom J. 161 bis 180 n. Ch. in welchem Jahre er in Vindobona Panoniae [Wien] starb): — 55) *Aurelius Cæsar. Aug. Pii. F. Cos. — Pietas Aug.* (218, 21); — 56) *Faustina Augusta. — Juno. S. C.* (237, 50); diese Faustina die jüngere war die Gemahlinn des Mark Aurel; — 57) *Faustina. Augusta. — Junoni. Reginae.* (237, 56); — 58) *Imp. Verus. Aug. — Prov. Deor. Tr. P. II. Cos. II.*

Dieser Lucius Aurelius Verus war durch Adoption Neffe des Hadrianus, und darum Bruder des Mark Aurel, mit dem er auch nach dem Tode des Antoninus Pius als Reichs-College die Regierung theilte vom Jahre 161 bis 169 n. Ch.

59) *L. Verus. Aug. Arm. Parth. Max. — Tr. P. VI. Imp. III. Cos. II.* mit der Schrift: *Vic. Par.* auf einem Schilde, (244, 99); — 60) *Lucilla. Augusta. — Junoni. Lucinae.* (264, 24). Sie war die Gemahlinn des Lucius Aurelius Verus; — 61) Wie Nr. 60, — *Revers: Venus Victrix*, (247, 53).

Commodus, (vom J. 180 bis 192 n. Ch.): — 62) *L. Ael. Aurel. Comm. Aug. P. Fel. — Lib. Aug. P. M. Tr. P. XVII. Cos. VII. P. P.* (264, 40);

L. Septimius Severus Pertinax (vom J. 193 bis 211). — 63) *Imp. Cæs. L. Sept. Sev. Pert. Aug. — Fortun. Reduc.* (271, 34).

4. Aus dem 3. Jahrhunderte n. Chr.

64) *Severus. Pius. Aug. — Restitutor. Vr. bis.* (284, 289); — 65) *Julia. Augusta. — Veneri. Genetrici.* (287, 84). Diese Julia Domna war die Gemahlinn des Sept. Sev. Pertinax.

M. Aurelius Antoninus, genannt *Caracalla*, (v. J. 198 mit seinem Vater Aug., v. J. 211 bis 217 allein): — 66) *M. Aur. Antoninus Cæs. — Severi. Aug. Pii., Fil.* 289, 3); — 67) *Imp. Cæs. M. Aur. Anton. Aug. — Pontifex Tr. P. II.* (290²⁷₃₁) in dieser Zusammensetzung im Eckel nicht beschrieben; — 68) *Antoninus Pius Aug. — III. Liberalitas Augg.* (290, 43); — 69) detto detto — *Pontifex Tr. P. VIII. Cos. II.* (292, 68); — 70) detto detto detto — *Felicitas Augg.* (301, 261); — 71) *P. Sept. Geta Cæs. Pont. — Vict. Aetern* (304, 32).

Dieser *Septimius Geta* war der Bruder des Caracalla, und der Sohn des Sept. Pertinax und der Julia Domna. Als sein Vater dem Caracalla den Titel Augustus im J. 198 n. Ch. gab, erhielt dessen Bruder Geta den Titel Caesar; diese Münze ist also zwischen 198 und 204 n. Ch. geprägt, weil Geta seit 204 den Titel Aug. führt, weswegen auch auf den Denaren Nr. 68 u. 70 zwei g im Worte Augg. vorkommen.

M. Opellius Macrinus, (v. J. 217 bis 218 nur 14 Monate): — 72) Imp. C. M. Opel. Sev. Macrinus Aug. — P. M. Tr. P. II. Cos. P. P. (308, 21).

M. Aurel. Antoninus Elagabalus (v. J. 218 bis 222 n. Ch.) und sein Geschwister: *Marcus Aurelius Alexander Severus* (v. J. 222 bis 235 n. Ch.) waren Enkel der Julia Mæsa, einer Schwester der Nero. 65 erwähnten Julia Domna, der Mutter des Caracalla und des Geta. Die Enkel ließen Münzen zu Ehren ihrer Großmutter prägen: — 73) Julia Mæsa Aug. — Pudicitia. (317, 15); — 74) Imp. C. M. Aur. Sev. Alexand. Aug. — P. M. Tr. P. II. Cos. P. P. (318, 34).

Julius Verus Maximinus Pius, (v. J. 235 bis 238, in welchem Jahre er von den Prätorianern vor Aquileia ermordet wurde): — 75) Imp. Maximinus. Pius. Aug. — Fides. Militum. (329, 1); — 76) Maximinus Pius. Aug. Germ. — Providentia Aug. (331, 44).

M. Julius Philippus (pater) v. J. 244 bis 249 n. Ch.): — 77) Imp. M. Jul. Philippus. Aug. — Romæ. Aeternæ. (346, 114). Dieser Kaiser gab seinem Sohne *M. Julius Philippus*, als er zur Regierung kam, den Titel Caesar, und im Jahre 247 den eines Augustus. Aus dieser Zeit stammet die Münze; — 78) Imp. M. Jul. Philippus Aug. — Liberalitas Augg. III. (349, 21).

Trajanus Decius (v. 249 bis 251 n. Ch.) Seine Gemahlinn war, wie die Münzen und eine von Muratori veröffentlichte Steinschrift erweisen, *Herennia Etruscilla*: — 79) Her. Etruscilla. Aug. — Pudicitia. Aug. (353, 10).

C. Vibius Volusianus, war zugleich mit seinem Vater Trebonianus Gallus Caesar. Augustus vom J. 251 bis 254, als beide ermordet wurden. Aus dieser Zeit ist die Münze: — 80) Imp. Cae. C. Vib. Volusiano Aug. — Pietas Augg. (360, 44).

P. Lic. Corn. Saloninus Valerianus, war der Sohn des Gallienus (v. J. 253 bis 268) und ist im Jahre 259 zu Köln ermordet worden: — 81) P. C. L. Valerianus. Nob. Caes. — Principi Juvent. (381, 9).

C. Kupferstücke:

a) Münzen der Völker und Städte.

1) Von Ober-Mösien aus der Stadt *Viminarium*; Imp. Gordianus. P. F. Aug. — P. M. S. Col. Vim. An. III. (Ekl. I. Band 50, 13).

2) Von Macedonien: der Kopf des Perseus — *Βασιλεως Περσεως*, ein stehender Adler, (I. B. 94, 1).

3) Aus Aegypten von einem unbekanntem Ptolemäus: das Haupt des Königs — *Βασιλεως Πτολεμαιου*, (I. B. 263, 17).

4) Vom Kaiser Aurelian: *Avr. K. A. A. Avρηλιανου C.β.* besorbertes Haupt, — d. h. Autocrator oder Imperator Cajus Lucius Domitius Aurelianus Augustus. In einem Kranze L. E. d. h. weil *Αυραβας* ein Jahr heißt, im Jahre 5. seiner Regierung. (I. B. 279, 12).

b) Münze der Stadt Rom.

5) Eine Unze, — der Kopf der Minerva mit \circ , welches Kügelchen einen 12. Theil eines Pfundes (As, Libra) bedeutet, — der Vordertheil eines Schiffes, unten \circ , zur Seite Roma.

c) Consulat- und Familien-Münzen.

6) *Familia Antonia*. Balbus: der besorberte Kopf des Jupiter, S. C. N. d. h. Senatus Consulto mit dem Prägezeichen N. — Q. Anto. Balb. P. R. d. h. Quintus Antonius Balbus Populo Romano. (Ekl. 2. B. 11, 25).

7) Wahrscheinlich *Familia Livineia*: — der besorberte Kopf des Jul. Cäsar. — ein schreitender Stier über ihn eine schwebende Victoriola; von der Schrift L. Livineius Regulus, ist nur R. g.. einigermassen erkennbar. Ist verglichen worden mit Ekl. 2. B. 47, 8.

8) *Familia Platoria*: Cestianus: — das entblößte Haupt des Apollo, rückwärts Caduceus ein Parlamentärstab. M. Platori. Cest. Ex. S. C. 58, 18).

d. Kaiser-Münzen.

1) Aus dem ersten Jahrhunderte.

Augustus eigentlich: C. Julius Caesar Octavianus)

Seine Großmutter Julia war eine Schwester des Julius Cäsar weswegen er sich auch den Namen C. Julius Cäsar, und Divi Filius beilegte. Er trat an die Spitze der röm. Republik im Jahre 43 v. Ch. erhielt im Jahre 29 v. Ch. den Rang eines Imperators oder Kaisers, und als er Cos. VII., d. h. zum siebentmale Consul war, gab ihm der Senat (im Jahre 27 v. Chr.) den Titel Augustus. — Im Jahre 23 v. Ch. wurde ihm die höchste Würde, Tribunicia Potestas decretirt, und dann lebenslänglich alle Jahre zweimal zu Theil. Darauf gründet sich die Bestimmung, daß die folgende Münze im J. 11 nach Christus geprägt wurde.

9) Imp. Caesar. Divi. F. Augustus. Imp. XX. — Pontif. Maxim. Tribun. Pot. XXXIII. S. C. (86, 166); — 10) Caes. August. Pont. Max. Tribunic. Pot. — M. Maecilius. Tullus. III Vir. A. A. A. F. F.

(d. h. dieser Maecilius war einer jener Dreimänner, welche unter August die Aufsicht über die Münze hatten, Triumviri (Monetalium) Auro Argento Aere Flando Feriundo, (89, 258).

11) Ob Civis Servatos, eine Eichenfrone zwischen zwei Lorberzweigen, (90, 280), M. Sanquinus. Q. F. III Vir. A. A. A. F. F. — S. C. (90, 278); — 12) Divus. Augustus. Pater. — Ob. Cives. Ser. S. C.

Allerdings ist Augustus schon im Leben vergöttert worden. Diese Münze ist jedoch Ob Cives Servatos im höchsten Grade verdächtig.)

13) Divus. Augustus. S. C. — Consensu. Senat. Et. Eq. Ordin. P. Q. R. (91, 308); — 14. und 15) 2. St. M. Agrippa. L. F. Cos. III. — S. C. (93, 4. aber das Haupt des Agrippa, eines Schwiegersohnes des Augustus, entblößet.)

Tiberius, v. J. 37 bis 41): — 16) n. 17) Ti. Caesar. Augusti. F. Impera. V. — Pontifex. Tribun. Potestate. XII. (94, 1.); — 18) Ti. Caesar, August. F. Imperator. V. — Rom. Et. Aug. (97, 58); — 19) Germanicus. Caesar. Ti. Aug. F. Divi. Aug. N. — C. Caesar. Divi. Aug. Pron. Aug. P. M. Tr. P. III. P. P. — S. C. (98, 9).

Germanicus, der tugendhafte Sohn des Drusus des Älteren, eines Bruders des Tiberius, ist auf Befehl des lasterhaften Tiberius im 32. Altersjahre, als unser Heiland 19 Jahre alt war, vergiftet worden. Rom und die ganze Welt tranerte über den Tod eines Prinzen nie mehr, als über diesen, auf den sie in jenen Tagen der allgemein herrschenden Sittenlosigkeit alle ihre Hoffnung setzte. Sein Sohn Cajus Cäsar, Caligula, ließ ihm zu Ehren diese Münze, 6 Jahre nach Christi Himmelfahrt, prägen.

Caligula, (v. J. 37 bis 41 n. Chr.). — 20) C. Caesar. Aug. Germanicus. Pon. M. Tr. Pot. S. C. — Agrippina. Drusilla Julia. S. C. (99, 11).

Diese Münze war gefunden im Jahre 1817 in der Unzer-Grotte bei Planina. Agrippina, Drusilla und Julia waren drei hochgeachtete Töchter des Germanicus, Schwestern des Caligula.

Claudius (v. J. 41 bis 54 n. Chr.). — 21) Ti. Claudius. Caesar. Aug. P. M. Tr. P. Imp. P. P. — Constantiae Augusti. S. C. (102, 12); — 22) wie Nr. 21. — *Revers*: Libertas. Augusta. S. C. (102, 28); — 23) Ti. Claudius. Caesar. Aug. P. M. Tr. P. Imp. — S. C. (102, 35); — 24) wie Nr. 23 eine Varietät. — 25) *Avers* wie Nr. 23. — *Spes Augusta* (102, 37); — 26) wie Nr. 25, aber mit N. C. A. P. R. d. h. Numus Cussus Auctoritate Populi Romani (103, 40).

Nero, der Letzte Augustischer Abstammung, (v. J. 54 b. 68 n. Chr.) — 27) Nero Claud. Caesar Aug. Ger. P. M. Tr. P. Imp. P. P. — Adlocut. Coh. (109, 73). Ist gefunden worden in Gurkfeld.

Serv. Sulp. Galba, (im J. 68 n. Chr.) — 28) Imp. Ser. Galba. Cae. Aug. Tr. P. — Concordia. Aug. S. C. (112, 7).

M. Salvius Otho, (im J. 69 n. Chr. vom 15. Jänner bis 16. April; in einem dieser Monate mußte folgende Münze geprägt worden seyn, wenn sie echt wäre): — 29) Imp. Otho. Caesar. Aug. Tr. Pot. — Securitas P. R. — S. C. (117, 14).

Alle gelehrten Numismatiker stellen in Abrede, daß unter Otho Münzen aus Erz geprägt worden wären, indem alle, die man vorweist, unecht seyn.

A. Vitellius, (im J. 69 n. Chr. vom April. bis 20. Dec.): — 30) A. Vitellius. German. Imp. Aug. P. M. Tr. P. — S. C. (119, 47).

Fl. Vespasianus, (v. J. 69 b. 79 n. Chr.): — 31) Imp. Caes. Vesp. Aug. P. M. Tr. P. Cos. VII. — S. C. (129, 205).

Diese Münze: Cos. VII., ist geprägt worden im 7. Jahre nach der Zerstörung Jerusalems, im Jahre 77 n. Chr. Sie wurde gefunden im Prasnik'schen Garten, Haus Nr. 24, zum schwarzen Adler in der Grabischa-Vorstadt.

32) wie Nr. 31. — *Revers*: Victoria August. S. C. (129, 211. Var.).

Titus (v. J. 79 bis 81 n. Chr.) — 33) Imp. T. Caes. Vesp. Aug. P. M. Tr. P. P. P. Cos. VIII. — Jud. Cap. S. C. Derf. (138, 132).

Diese Münze ist 10 Jahre nach der Zerstörung Jerusalems geprägt worden. Im Revers ein Palmbaum, rechts sitzt in tiefer Trauer eine Frau (Judäa) auf einem Brustharnische, den Rücken auf den Baum gelehnet; links steht, gegen sie gewendet, neben seinen auf dem Boden liegenden Waffen ein jüdischer Krieger mit auf dem Rücken gefesselten Händen. Vespasian ließ derlei mehrere schon im Jahre 71 n. Chr. prägen.

Domitianus, (v. J. 81 bis 96): — 34) Caesar. Aug. F. Domitian. Cos. V. (142, 25) — Victoria. August. (143, 62).

Diese Münze Cos. V. ist noch unter Vespasian im Jahre 76 n. Chr. geprägt worden.

35) Imp. Caes. Domit. Aug. Germ. Cos. XI. Cens. Pot. P. P.) — *Virtuti*. Aug. S. C. (148, 77); — 36) Imp. Caes. Domit. Aug. Germ. Cos. XVI. Cens. Per. P. P. — *Moneta*. Augusti. S. C. (154, 295); — 37) wie Nr. 36, aber Cos. XVII., — und S. C. (155, —).

M. Vlpus Trajanus, (v. J. 98 — 117) — 38) Imp. Nerva. Caes. Trajan. Aug. Germ. P. M. — Tr. P. Cos. II. P. P. S. C. (161, 22), geprägt im J. 99 n. Chr.

2. Aus dem 2. Jahrhunderte.

39) (Tra) iano. Aug. Ger. Dac. übrigen ganz zerfressen (163 —) Dacicus fängt mit dem Jahre 103 n. Chr. mit Cos. III. n. Chr. au.; — 40) Imp. Caes. Nervae Trajano. Aug. Germ. Dac. P. M. Tr. P. Cos. V. P. P. — *Aqua*. Trajana. S. P. Q. R. Optimo. Principi. — S. C. (163, 68); die Buchstaben heißen: Senatus Populusque Romanus — *Senatus Consulto*; — 41) ganz wie Nr. 40, nur ohne *Aqua Trajana*. (165, 166); — 42) ... (Tra) iano. Aug. übrigen ganz verwischt. (166, 194 nach dem Bilde zu urtheilen).

Hadrianus, v. J. 117 bis 138) — 43) Hadrianus. Aug. Cos. III. P. P. — *Adventui*. Aug. Asiae. S. C. (Doctr. Num. Vet. Vol. VI. pag. 492); — 44) Hadrianns. Augustus. — *Salus* Augusti. Cos. III. S. C. (190, 538).

(Fortsetzung folgt.)